

REPORT

TRADITION SCHAFFT WERTE.

Dortmund Hafen 21

Hafenmagazin

Nr. 01
2013

Die Dortmund Hafen-Gruppe	02/03
Aus der Nordstadt	04/05
Kultur & Freizeit	06/07
Unternehmensporträt	08/09
Logistik	10
Anliegerverein	11
Aus dem Hafengebiet	12/13
Hafengeschichten	14/15
Blickwinkel	16

Jobmotor der Region



KOMMENTAR ZUR AKTUELLEN SITUATION

„Mit Rückenwind ins neue Geschäftsjahr“



Uwe Büscher, Vorstand der Dortmunder Hafen AG

Mit dem wirtschaftlichen Ergebnis des Jahres 2012 können wir zufrieden sein. Die Dortmunder Hafen AG konnte sich trotz widriger Umstände, wie der Eissperre des Kanals zu Beginn des Jahres und der Schleusensperrung in Henrichenburg im Herbst letzten Jahres, wirtschaftlich gut behaupten und startet mit Rückenwind ins neue Jahr. Vielen Dank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit an unsere zahlreichen Kunden und Partner. Die Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses für den Bau der neuen KV-Anlage am Hafenbahnhof Mitte November 2012 ist ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft Dortmunds als Logistikstandort. Mit dem neuen Terminal für den kombinierten Verkehr bauen wir unsere Stärke als zuverlässiger Partner der europäischen Seehäfen weiter aus. Hierzu ist mir wichtig zu bemer-

* „Ich bin mit dem wirtschaftlichen Ergebnis 2012 sehr zufrieden. Der Dortmunder Hafen ist als Universalhafen sehr gut aufgestellt.“

ken, wie notwendig dies in besonderem Maße auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Dortmund ist. Das Verkehrskonzept für die Hafenregion ist ein weiterer Baustein der Zukunft. Wir werden daran arbeiten. Die illegale Müllentsorgung im Hafengebiet und im Besonderen in der Speicherstraße macht uns große Sorgen. Hier werden wir mit Nachdruck handeln. Erste konkrete Schritte sind bereits getan. Die zuständigen Stellen sind informiert und gebeten, uns zu unterstützen. Der Dortmunder Hafen ist keine Müllkippe, sondern, wie aktuell testiert, einer der wichtigsten Hinterlandhäfen Europas, der eine große Zukunft hat.

JAHRESPRESSEKONFERENZ

Dortmund Hafen-Gruppe - Gutes Ergebnis in 2012

Die Dortmunder Hafen AG schließt das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem Gewinn von rund 1,2 Millionen Euro ab. Im Laufe des Jahres konnte darüber hinaus an die Stadt Dortmund ein Betrag von 4,5 Millionen Euro aus der Tätigkeit als treuhänderische Verwalterin der Hafengrundstücke überwiesen werden. Die Quote der vermarketen Grundstücke liegt bei 96 Prozent. Das Gesamtvolumen der im Jahr 2012 im Dortmunder Hafen mit Schiff und Eisenbahn umgeschlagenen beziehungsweise transportierten Güter lag bei 5,21 Millionen Tonnen.

5,2 Millionen
Tonnen
Umschlag

Dabei lag der Schiffsgüter- und Containerumschlag bei 2,36 Millionen Tonnen und die Eisenbahntransporte im Hafengebiet bei insgesamt 2,85 Millionen Tonnen.

„Wichtige Einflussgrößen waren die Eissperre im Februar 2012 sowie die vierwöchige Schleusensperrung im Herbst des vergangenen Jahres. Dies ist die Ursache des leicht zurückgegangenen Schiffsgüterumschlages. Da eine Schleusensperrung im Frühjahr 2013 wieder bevorsteht, werden mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Duisburg-Meiderich intensive Gespräche geführt, um negative Auswirkungen so gering wie möglich zu halten“, kommentierte Hafenchef Büscher. Umschlagstärkstes Gut war >>

2012 erneut mit Abstand der Container. Der Umschlag von 846.000 Tonnen in 179.000 Containern, macht hier allein 36 Prozent des Schiffsgüter- und Containerumschlages von 2,36 Millionen Tonnen aus. „Damit liegen wir weiter dicht an un-

serer Kapazitätsgrenze“, so Büscher. Danach folgten mit 487.000 Tonnen die Mineralöle sowie auf Rang 3 mit 481.000 Tonnen die Baustoffe. Container, Mineralöle und Baustoffe decken allein fast 80 Prozent des Umschlages ab.



Das Führungstrio der Dortmunder Hafen AG: In der Mitte Vorstand Uwe Büscher, links der Generalbevollmächtigte Markus Bangen, rechts der kaufmännische und technische Leiter Rainer Pubanz

GUTACHTEN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Dortmunder Hafen - Jobmotor der Region

Abschließend wurden auf der diesjährigen Jahrespressekonferenz die wichtigsten Ergebnisse des aktuellen Gutachtens des Institus für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster vorgestellt. Die Studie mit dem Titel „Die regionalwirtschaftlichen Effekte des Dortmunder Hafens“ verdeutlicht den hohen Stellenwert des Dortmunder Hafens für die Region. Durch den Standort werden rund 8.000 direkt und indirekt vom Hafen abhängige Arbeitsplätze gesichert. „Diese Arbeitnehmer erwirtschaften

eine Wertschöpfung von 450 Millionen Euro“, kommentiert der Generalbevollmächtigte Markus Bangen die aktuellen Zahlen und fügt hin-

450 Millionen
Euro
Wertschöpfung

zu: „Fasst man die aktuellen Fakten und Ergebnisse zusammen, können wir sehr optimistisch in die Zukunft schauen.“



VERKEHRSKONZEPT HAFEN

Das Verkehrskonzept Hafenregion soll die Verkehrssituation in den Wohngebieten entlasten und der Straßeninfrastruktur eines modernen Binnenhafen-Standorts gerecht werden. Im Zuge des Baus der KV-Anlage und der generellen Verkehrssituation im Hafengebiet hat dieses Thema eine große Bedeutung.



CTD KUNDENTOO

Die Container Terminal Dortmund GmbH stellt ihren Kunden seit Anfang des Jahres ein benutzerfreundliches Tool mit intuitiver Bedienoberfläche zur Verfügung. Damit haben die Kunden und Partner des CTD nun die Möglichkeit, Freistellungen und Bestellungen jederzeit online zu prüfen.

NAHERHOLUNG MIT GESCHICHTE

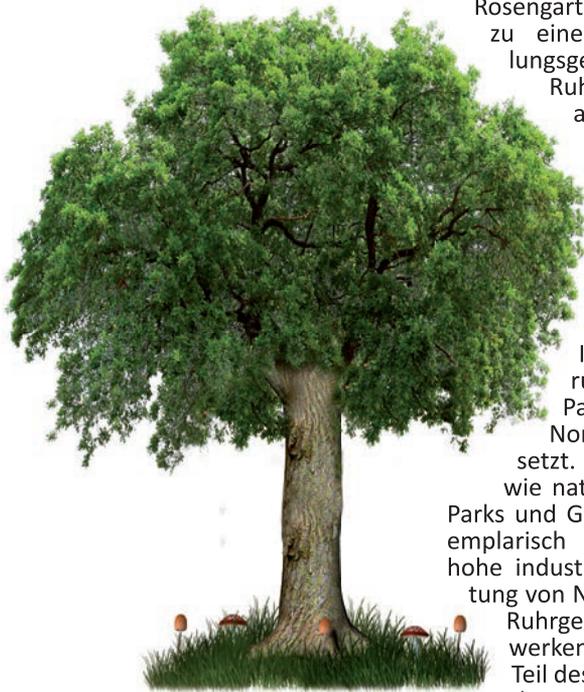
Fredenbaumpark - Grüne Oase in der Nordstadt

Im Jahre 1892 angelegt, gilt der Fredenbaumpark als ältester Park der Stadt Dortmund. Neben dem über 100 Jahre alten Baumbestand ist es natürlich die Parkanlage mit ihrem Rosengarten, die den Fredenbaum zu einem beliebten Naherholungsgebiet macht.

Ruhe und Besinnlichkeit, aber auch ein großes Freizeitangebot und viele Veranstaltungen locken nicht nur die Nachbarn aus der Nordstadt an den Fredenbaum. Als fester Standort auf der Themenroute „Parks und Gärten“ der Route Industriekultur wird der rund 65 Hektar großen Parkanlage im Dortmunder Norden ein Denkmal gesetzt. Der Fredenbaum steht, wie natürlich auch die anderen Parks und Gärten auf der Route, exemplarisch für die ausgesprochen hohe industriegeschichtliche Bedeutung von Naherholungsgebieten im Ruhrgebiet. Nahe den Gasrußwerken wurde im nördlichen Teil des Fredenbaumparks 1911 der erste Flugplatz Dortmunds eröffnet, der im gleichen Jahr Austragungsort der Dortmunder

Flugtage war. Ähnlich spektakulär der 1912 eröffnete Lunapark im Osten des Fredenbaum: Ein Freizeitpark nach dem Vorbild des Wiener Prater mit einer Gebirgsbahn, einer Wasser-rutschbahn, einem Hippodrom und vielen weiteren Attraktionen. Wie bedeutend der Fredenbaum für die stadthistorische Entwicklung war, spiegelt sich jedoch besonders in dem bereits Ende des 19. Jahrhunderts erbauten Saalbau. Auf einer Fläche von 2.200 Quadratmetern wurde damals ein imposantes Gebäude errichtet, in dem Schützen- und Volksfeste und nicht zuletzt der Höhepunkt des Jahres, nämlich die jährlichen Feierlichkeiten zu Kaisers Geburtstag am 27. Januar stattfanden. Heute zeichnen unzählige „feste“ Angebote wie etwa das Big Tipi, der Musikpavillon, der Abenteuer- und Bauspielplatz, ein Bootsverleih, der Modellboot-Teich, 18 Bahnen Minigolf und ein drei Kilometer langer Inlineskating-Rundkurs den Fredenbaumpark aus.

„Ich freue mich ganz besonders, dass die grüne Lunge der Nordstadt unmittelbar an das Hafengebiet angrenzt und so den Erlebnisraum Hafen unterstreicht“, freut sich Hafenchef Uwe Büscher, der zu den Gründungsmitgliedern des Freundeskreises Fredenbaumpark e.V. zählt.



ERLEBNISWELT FREDENBAUM

Deutschlands größter Abenteuerspielplatz

Seit drei Jahren geschlossen, ist das sanierungsbedürftige Expo-Mitbringsel Big Tipi immer noch das größte Indianerzelt der Welt und entsprechend prominent. Weniger bekannt und durchaus ebenso beeindruckend ist der Ort, in dessen Mitte sich die traditionelle Behausung der Lakota-Indianer befindet. In Deutschland ist die Erlebniswelt Fredenbaum einzigartig. Ein riesiges Gelände für Kinder und Jugendliche in der natürlichen Umgebung einer riesigen Parkanlage. Und das alles im problematischsten Stadtteil der achtgrößten Stadt Deutschlands. Mit der Erlebniswelt

Fredenbaum haben Stadtkinder das ganze Jahr über ein „draußen“ mit Wiesenflächen, einem Kletter-Parcours im Wald, Garten und Indianerdorf. Der Strandbereich bietet sowohl ein Streetsoccer- als auch ein Beachvolleyballfeld und eine Hüttenstadt mit Feuerstelle.

Mit der Erlebniswelt Fredenbaum hat die Nordstadt eine einzigartige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, von denen es viel mehr geben müsste. Dieser Ort gibt jedem Kind jeden Tag die Möglichkeit, einen Blick über den Rand des Handys auf das Wesentliche zu werfen.

Die Erlebniswelt Fredenbaum ist der größte innerstädtische Abenteuerspielplatz Deutschlands.

FÜHRUNGEN DURCH DIE NORDSTADT

Borsigplatz Verführungen

Angefangen haben die Museumspädagoginnen Annette Kritzler und Anette Plümpe 2006. Ihre Idee war es Touren durch die Dortmunder Nordstadt anzubieten. Als die beiden Freiberuflerinnen das Projekt „Borsigplatz Verführungen“ in Eigeninitiative zum Leben erweckt haben, waren sie also durchaus bescheiden. Innerhalb von nur sechs Jahren entwickelten Annette Kritzler und Anette Plümpe die drei zu Beginn ausgearbeiteten Themenrouten zu einem größeren Angebot, das überregional gebucht wird. Das macht deutlich, wie sehr sich die Touristen für die bewegte Geschichte des Dortmunder Nordens interessieren. Heute sind es schon 11 Themenbausteine, die eine stets durchdachte inhaltliche Vielfalt mit sich bringen. Die Bausteine reichen von der siedlungsgeschichtlichen Entwicklung der Nordstadt, dem Zusammenleben der Kulturen, der Kunstszene und den Nordstadtparks bis hin zu den Anfängen des BVB. In den letzten sechs Jahren haben über 6000 Besucher an den Thementouren teilgenommen und die drei Quartiere Borsigplatz, Nordmarkt und Hafen kennengelernt. Die Frage nach humorvoller Wissensvermittlung und jeder Menge Lokal-

kolorit stellt sich ebenfalls nicht: Die Diplom-Geografin Annette Kritzler ist gebürtige Dortmunderin und lebt seit gut 25 Jahren am Borsigplatz.



11 Bausteine, die verführen

„Die weiße Wiese“ ist ein Baustein, der zu den Wurzeln des BVB 09 führt, während der „Stern des Nordens“ zum stadhistorischen Rundgang durch das Borsigplatzviertel einlädt. Von den Kunstverführungen gibt es gleich zwei: die Erste gibt Einblicke in die Kunstszene im Hafenquartier und die Zweite stellt bildende Künstlerinnen am Borsigplatz und auf der Westfalenhütte vor. Die „Dortmunder Tafel-Tour“ möchte zeigen, wie die Tafel funktioniert und was alles

dahintersteckt. Die „Fredenbaum-parkGeschichten“ und „Hoesch-parkGeschichten“ führen durch die beiden Parkanlagen, während „Der Hafen lebt“ ein Spaziergang zu Kirchen, Kunst und Kaiser ist. Die „Glaubensvielfalt am Borsigplatz“ hingegen führt durch drei Gotteshäuser. „NordmarktGeschichten“ erzählt die Entwicklung des Nordmarkts hin zum Wochenmarkt. Mit „Lecker i's datt“ begibt man sich auf eine Gastronomie-Safari am Borsigplatz.



ARBEITSKREIS HAFENRUNDE

Die Hafenrunde ist Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe Nord. Die Initiative arbeitet seit fast 20 Jahren an der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten, die auf eine Verbesserung des sozialen Klimas in der Nordstadt abzielen. Der Arbeitskreis setzt sich aus diversen Vertretern sozialer Einrichtungen freier und öffentlicher Träger zusammen, die in ihrer Gesamtheit für „ein friedliches Miteinander unterschiedlicher Kulturen“ stehen. Der Arbeitskreis Hafenrunde trifft sich einmal im Monat. Kontakt und weitere Informationen:

www.planerladen.de

SPEKTAKEL IM FREDENBAUM

Der Fredenbaumpark ist, besonders im Sommer, Veranstaltungsort zahlreicher Festivals, wie zum Beispiel dem „Mittelalterlich Phantasie Spectaculum“. Das größte Mittelalter Kultur Festival der Welt wird in diesem Jahr am 15. und 16. Juni die gesamten Wiesenflächen nutzen, um die Besucher ins 13. Jahrhundert zu entführen. Ein mittelalterlicher Markt mit über 100 Ständen und Bauten, das große Heerlager der freien Ritter und wilden Horden sowie monumentale Ritterkämpfe tun hier ihr übriges.

www.spectaculum.de

HAFENGLÜCK

Vom großen Glück des Hafens

Michael D'Antonio ist Profi. Das Hicc-Up in Dortmund führt der 45-Jährige im zwanzigsten Jahr durchaus erfolgreich als freier Gastronom. Und nun kommt etwas völlig anderes: Mit dem „Hafenglück“ in der Mathiesstraße wird der erfahrene Gastronom ab Anfang Mai qualitativ hochwertige Gastronomie im Hafen anbieten. „Unser Anspruch ist Gastronomie für Gäste, die den Wert unserer Qualität

zu schätzen wissen“, erklärt Michael D'Antonio. Das „Hafenglück“ bietet einen Veranstaltungsraum für größere Gesellschaften, einen Lounge-Bereich mit traumhaftem Blick über das Wasser in der ersten Etage, einen Barbereich und nicht zuletzt den - in Dortmund einzigartigen - Beach-Bereich vor der Kulisse des Alten Ha-

* „Unser Anspruch ist es, gastronomische Qualität in einem einzigartigen Ambiente anzubieten.“

fenamtes. Hier wird es eine Terrasse mit Bedienung und einen Selbstbedienungsbereich geben. Das ganze Jahr über stehen nicht nur Snacks auf dem Programm. „Klar ist es eine kleine Karte, aber neben Auszügen aus dem Hicc-Up, wie Burgern, Wings und

Spare-Ribs, wird es immer auch eine Auswahl an Fleisch- und Fischgerichten geben“, erzählt D'Antonio. Besonders inter-

essant ist der große Veranstaltungsraum für Hochzeitsgesellschaften nach Trauungen im Alten Hafenam, da es diese Möglichkeit in unmittelbarer Nähe bislang nicht gab.

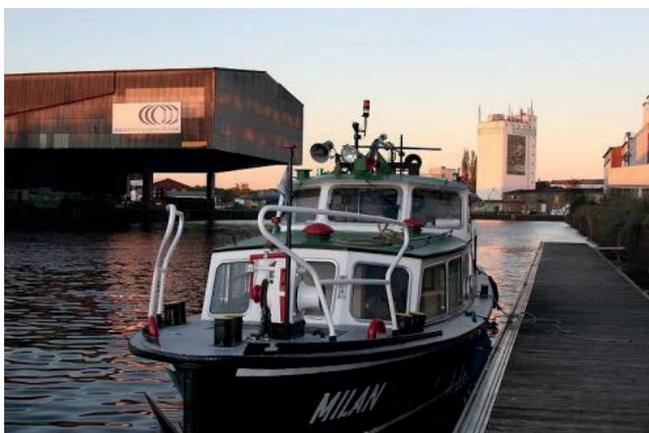
www.hafenglueck.de

KULTURVERGNÜGEN

Chartertouren durch den Hafen. Barkasse ahoi!

Industriekultur und idyllische Impressionen. Einmal mehr vermittelt Kulturwissenschaftlerin Ute Iserloh einmalige Eindrücke des Dortmunder Hafens. An Bord einer ehemaligen Barkasse geht es durch den Hafen

und über den Kanal. Vom Wasser aus erleben die Passagiere den Hafen aus einem anderen Blickwinkel und entdecken neben den Kränen, Stahlbrammen, Coils und Spundbohlen auch seine ruhige Seite, die des Erlebnisraums Hafen. Da sind neben Feldern und Wäldern zum Beispiel die Kunstwerke am Leinpfad, die Freizeitkapitäne und Angler oder etwa das Ruderleistungszentrum des Olympiastandorts Dortmund. Und weil Hafenuft hungrig macht, wird auf Wunsch auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Chartertour erfolgt komplett nach Absprache und ist für Gruppen von bis zu 10 Personen geeignet.



www.kulturvergnuegen.com

HERR WALTER

Adriatic Sailing Team an Bord von Herr Walter

Die Dortmunder Sportbootschule Adriatic Sailing Team führt mit dem Schulboot „Warsteiner“ ihre praktische Motorbootausbildung sowie die Prüfungen für die amtlichen Führerscheine SBF See und Binnen im Dortmunder Hafen durch. Das Eventschiff „Herr Walter“ hingegen ist in der Speicher-



straße 90 verankert und stellt sich nunmehr als der ideale Ort für die theoretische Prüfung und Infoabende heraus. Die Zusammenarbeit liegt auf der Hand und ist vor allem für die Prüfungsteilnehmer vorteilhaft, da „Herr Walter“ als Eventschiff auf viele Gäste eingerichtet ist und ein dementsprechendes kulinarisches Angebot bietet. Hinzu kommt die Atmosphäre auf

dem ehemaligen Schüttgutfrachter, die Menschen mit Hang zu Seefahrt und maritimer Umgebung natürlich besonders freut. Anfang März zeigte sich erstmals, wie sehr die Schüler und Prüflinge des Adriatic Sailing Team von den kurzen Wegen zwischen Theorie- und Praxisprüfung profitierten. An

Bord von „Herr Walter“ ist es den Teilnehmern nun möglich, die Wartezeiten zwischen Theorie und Praxis in angenehmer Ambiente zu überbrücken.

www.adriatic-sailingteam.de
www.herr-walter.de

BERGMANN BRAUEREI

Harte Arbeit, ehrlicher Lohn und zuallererst das Bier

Dortmund war einmal die zweitgrößte Bierstadt der Welt. Der Anspruch der Bergmann Brauerei im Dortmunder Hafen ist es nun, nicht nur Bier zu brauen, sondern der einstigen Bierkultur dieser Stadt neues Leben einzuhauchen. Die „alte“ Bergmann Brauerei in Dortmund-Rahm hatte bis 1972 Bestand. Mit dem Ziel, Bergmann wieder in Dortmund zu brauen und die Tradition der alten Brauerei fortzuführen, gibt es seit April 2007 wieder handwerklich gebrautes Bier der Marke Bergmann und seit Ende 2010 auch wieder ein „Dortmunder Bergmann“ Bier. Um die Bierphilosophie der „Bergmänner“ und die kleine Brauerei in der Schäferstra-

ße 33a kennenzulernen, veranstaltet die Bergmann Brauerei Tage der offenen Tür. Daneben ist es auch bei anderen Veranstaltungen zum Thema Bier möglich, das traditionelle Dortmunder Bergmann vor Ort zu probieren. An diesen Tagen können die Besucher jedoch nicht nur Bier verkosten, sondern auch das kleine Sudhaus besichtigen und erfahren, wie die „Bergmänner“ ihr Bier brauen. Individuelle Besuche bietet die Brauerei für Gruppen ab 15 Personen an.

* Mehr über die Bergmann Brauerei und ihre Philosophie im nächsten REPORT

www.harte-arbeit-ehrlicher-lohn.de



ROCK THE BOAT!

Pfingsten wird gefeiert. Auf der Firestarter Bootsparty. Wie jedes Jahr wird die große alte Dame des Dortmunder Hafens dann zum angesagten Party-Schiff. Dafür sorgt DJ Firestarter mit Rock, Indie und Alternativ. Da die Kartenanzahl begrenzt ist, sind die Fahrkarten ausschließlich im Vorverkauf erhältlich. Entweder im Ticketshop Corsopassage in der Dortmunder Innenstadt oder online. Weitere Infos unter

www.firestarter.de



MS SANTA MONIKA

Die MS Santa Monika startet in die neue Saison. Von Hafenrundfahrten über Fahrten mit Musik ist für jeden etwas dabei. Natürlich kann die Santa Monika auch wieder gechartert werden und einen individuellen Rahmen für Veranstaltungen aller Art bieten.

www.santamonica.de

FAMILIENBETRIEB

Grete Pauli: 41 Jahre Dortmunder Hafen

Grete Pauli kennt den Dortmunder Hafen wie keine andere. Seit 41 Jahren arbeitet die Unternehmerin hier. Zuerst bei der WTAG, wo sie die Chance hatte, den Hafenumschlag nicht nur von der kaufmännischen, sondern auch von der betrieblichen Seite kennenzulernen. „Bei der WTAG, die heute zur Rhenus gehört, hatte ich die Möglichkeit, die Umschlagsbetriebe aller Standorte zu besuchen“, erzählt Grete Pauli. Ein seit 1972 gewachsenes Wissen also, das ihr zugute gekommen ist, als sie das Unternehmen Günter Pauli Elektromaschinenbau ab 1991 für ihren verstorbenen Ehemann weiterführte. Zeitgleich hat sie zwei Kinder großgezogen. „Die Kinder sind das Beste, was mir je passiert ist.“, sagt sie. Bei ihren Söhnen Matthias (28) und Marcus (27) schließt sich der Kreis, denn

beide sind in das Unternehmen eingetreten und werden es gemeinsam weiterführen. Wenn man Grete Pauli kennengelernt hat, muss man nicht erwähnen, dass sie diesen Weg absolut freiwillig gegangen sind. Für Matthias Pauli stand das bereits im Alter von sieben Jahren fest, als er seiner Mutter mitteilte „Mama, ich werde hier mal Chef.“ Zielorientiert hat er darauf hingearbeitet: Nach der Ausbildung zum Elektromaschinenbauer machte er seinen Meister und studierte im Anschluss Elektrotechnik an der FH Dortmund. Mehr geht in dem Bereich wohl nicht und dennoch kann all dieses



* „Der Generationenwechsel hat in unserem Unternehmen reibungslos funktioniert.“

Wissen 45 Jahre Erfahrung im Tagesgeschäft nicht ersetzen. Und genau die hatte Gerd Grönebaum als er den damals 26-jährigen in den Betrieb einarbeitete. >>



Geschäftsführerin Grete Pauli mit ihren Söhnen Matthias (links) und Marcus Pauli

In nur zwei Jahren an der Seite des ehemaligen technischen Geschäftsführers Gerd Grönebaum ist Matthias Pauli mittlerweile Prokurist und leitet den gesamten technischen Bereich des Unternehmens. Marcus Pauli studierte Wirtschaftsingenieurwesen mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaft und Instandhaltungsmanagement. Seine Diplomarbeit hatte das Thema „Ganzheitliche Produktionssysteme für Instandhaltungsdienstleister“. Marcus Pauli ist 2011 in das Familienunternehmen eingetreten und mittlerweile ebenfalls Prokurist. Er hat in nur einem Jahr Umstrukturierungen innerhalb der Günter Pauli GmbH erarbeitet und umgesetzt, neue Software eingeführt und ist hier für die Schulungen der 26 Mitarbei-

ter zuständig. Wenn Matthias und Marcus Pauli die Geschäftsführung übernehmen, wird Marcus Pauli auch die Arbeit seiner Mutter übernehmen und somit für die komplette betriebswirtschaftliche Seite des Unternehmens verantwortlich sein.

„Die beiden ergänzen sich hervorragend und es freut mich zu sehen, wie sie gemeinsam Visionen für die Zukunft des Unternehmens entwickeln. Was mich aber wirklich stolz macht, ist der hochgradig professionelle Umgang untereinander. Es entstehen keine Spannungen, weil sie auch schwierige Situationen auf einer absolut sachlichen Ebene lösen. Das ist, denke ich, besonders in Familienunternehmen selten“, erklärt Grete Pauli.

Günter Pauli GmbH: 49 Jahre Elektromaschinenbau

Ebenfalls im Hafen, allerdings damals noch in der Kipperstraße, gründet Günter Pauli 1964 das Einzelunternehmen „Günter Pauli Elektromaschinenbau“ als Reparaturbetrieb für elektrische Maschinen. Fünf Jahre später werden auch Montagen an Produktions-, Industrie- und Krananlagen durchgeführt. 2003 wird der Kranservice ausgebaut, was bedeutet, dass nun auch mechanische Instandsetzungen durchgeführt werden. 2007 wird das Angebot um einen Industrietor-Service erweitert. Nachdem die Geschäftsfelder immer wieder ausgebaut wurden, gliedert sich die Günter Pauli GmbH jetzt in die Bereiche Elektromaschinenbau, Industrieanlagen, Krananlagen, Steuerungs- und Industrietor-Service. In den Bereichen Elektromaschinenbau und Krananlagen bietet das Unternehmen sämtliche Dienstleistungen hinsichtlich Inspektion, Wartung, Instandsetzung und Modernisierung.

Der Bereich Industrieanlagen umfasst zudem die Erstellung von SPS-Programmen sowie die Erweiterung und Umrüstung bestehender Anlagen.

Der Industrietor-Service schließt sowohl die Wartung und Reparatur von

Toren und Türen aller Art als auch von Schrankenanlagen und Verladebrücken ein. Hinzu

kommen in diesem Bereich die jährlichen UVV-Prüfungen nach BGR 232 und BGR 233. Natürlich bietet die Günter Pauli GmbH auch einen Notdienst, der rund um die Uhr erreichbar ist.

1964 Gründung
im
Dortmunder Hafen

www.pauli-gmbh.de

SCHWERTRANSPORT

In 60 Tagen um die Welt



Dortmunder Hafen, Deutschland

Vor 14 Monaten hat die Firma ABP Induction mit Sitz im Dortmunder Hafen den Auftrag bekommen, die weltweit größte Induktionsschmelzanlage zu konstruieren und auszuliefern. Auftraggeber war die Taiyuan Iron and Steel Group Co., kurz TISCO, der größte Edelstahlproduzent Chinas. Das Projekt bedeutet für ABP ein Umsatzvolumen von 20 Millionen Euro und den Einsatz von 100 Mitarbeitern, die über ein Jahr lang daran mitgearbeitet haben. Dabei heraus kam eine Schmelzanlage, die international einzigartig ist. Die Öfen schmelzen mit 69 Tonnen Schrott mehr als das Doppelte eines herkömmlichen Induktionsofens, was in einem hart umkämpften Markt den Wettbewerbsvorteil zur Folge hat, mit jeder Schmelze die doppelte Menge einer Edelmetallgüte erzielen zu können.

Ende Februar im Dortmunder Hafen: Sechs riesige Kisten werden mit Hilfe von zwei Schwerlastkränen, von denen jeder 450 Tonnen wiegt, auf das Binnenschiff „Blacklock“ verladen.

Jede Kiste hat ein Bruttogewicht von 90 Tonnen. Eine Ladung von insgesamt 540 Tonnen also, die im Februar im Dortmunder Hafen ihren Transportweg angetreten hat, um erst im Seehafen Antwerpen einzulaufen und anschließend in einem Zeitfenster von nur zwei Monaten ihren Zielhafen in China zu erreichen.

Hafen Xingang, China

VEREIN DER HAFENANLIEGER

Vorsitzender mit Profil und Binnenschifffahrt im Blut

Mit Joachim Kersten hat der Verein der Hafenanlieger einen neuen Vorsitzenden der alten Schule gewählt.

„Ich freue mich über das mir entgegen gebrachte Vertrauen und darauf, die gute Arbeit meines Vorgängers Dr. Kahleyß fortzusetzen“, erklärt der Niederlassungsleiter der Rhenus Westfalen. Joachim Kersten

* „Wenn wir Anlieger enger zusammenarbeiten, liegen die Synergieeffekte hier am Standort auf der Straße.“

ist ein Verfechter des trimodalen Verkehrs, der niemals müde wird, die sinnvolle Kombination der drei Verkehrssysteme zu betonen. Auch aus diesem Grund kennt er keine Gnade, wenn der Binnenschifffahrt seitens der Behörden immer wieder Steine in den Weg gelegt werden. Wie etwa im September vergangenen Jahres, als die vier Wochen andauernde Schleusenspernung in Henrichenburg dazu führte, dass der Dortmunder Hafen für Schiffe nicht mehr erreichbar

war. „An sich ist es schon unglaublich, wenn ein Hafen für Schiffe nicht zugänglich ist. Unfassbar aber ist es, wenn die Anlieger erst drei Wochen vorher von der zuständigen Behörde davon erfahren“, ärgert sich Kersten. Dass die Umdispensation vom Schiff auf den LKW deutlich teurer ist und die höheren Trans-

portkosten natürlich weniger Umsatz zur Folge haben, musste dem Wasser- und Schifffahrtsamt Duisburg-Meiderich im Rahmen einer Krisensitzung verständlich gemacht werden. „Nach vier Wochen als Vorsitzender des Anliegervereins ging es aus gegebenem Anlass sofort mit einer Konferenz der Anlieger los“, erzählt Joachim Kersten. Durchaus notwendig, denn seit Mitte März gibt es eine erneute Schleusenspernung. In diesem Fall haben die Anlieger zwar einen längeren Vorlauf

und somit die Möglichkeit zu reagieren, aber Mehrkosten bedeutet es trotzdem. Kersten kann aber nicht nur Krise. Für den Anliegerverein bedeuten seine Ideen viele Vorteile, sofern die Anlieger offen sind und im besten Fall zusammen daran arbeiten. „Ich wünsche mir für den Anliegerverein zum Beispiel eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Dortmund. Etwa bei der Durchführung von Veranstaltungen hier im Hafen“, erklärt der Vorsitzende. „Interessant wäre auch, wenn wir Anlieger Thementage, gegliedert nach Stoffgruppen, durchführen würden. Und der Stahlkongress gehört doch eigentlich auch in den Hafen“, fährt er fort.



Joachim Kersten ist Vorsitzender des Anliegervereins und Niederlassungsleiter der Rhenus Dortmund

ERSTE ZIELE & IDEEN

- + Lösung hinsichtlich der abgestellten Busse und des daraus resultierenden Müllproblems in der Speicherstraße in Zusammenarbeit mit der Dortmunder Hafen AG.
- + Thementage der Anlieger, gegliedert in Stoffgruppen
- + Standortvorteile nutzen und Kosten einsparen durch Bündelung. Zum Beispiel durch die gemeinschaftliche Nutzung von Dienstleistern wie Winterräumdienst, Wachdienst, Reinigungsdienst oder Stromversorger.
- + Einrichtung einer Arbeitsdispositionsstelle für Leiharbeit nach Branchen unterteilt.

KONTAKT & HOMEPAGE

Die Anlieger können sich mit Ideen, Anregungen und Kritik jederzeit unter Tel. (0231) 880851-10 an Joachim Kersten wenden. Infos und Neuigkeiten für und über die Hafenanunternehmen gibt es auf der Homepage www.hafenunternehmen-dortmund.de



KONFERENZ

Schleusensperrung bedeutet Umsatzeinbußen



Die Dortmunder Hafen AG brachte Anlieger und Amt an einen Tisch

Joachim Kersten, Vorsitzender des Vereins der Hafenanlieger, war erst kurze Zeit im Amt, als er eine entscheidende Sondersitzung einberufen musste. Thema war die erneute Sperrung der Schleuse in Henrichenburg im vergangenen Monat. Diesmal für eine Woche. Die Frage war nicht nur, wer eigentlich für die Umsatzeinbußen der Anlieger aufkommen muss, sondern wie man reagieren kann. Im Grunde nur in Kooperation mit der Dortmunder Hafen AG. Ebenfalls erst kurze Zeit im Amt, reagierte Hafenchef Uwe Büscher sofort und konsequent. „Als Dortmunder Hafen AG sind wir hier natürlich in der Pflicht. Wir müssen handeln und alle Beteiligten zusammen an einen Tisch bringen. Nur so können wir Wege finden, die für die Anlieger des

Dortmunder Hafens in derartigen Situationen akzeptabel sind,“ erklärt der Vorstand der Dortmunder Hafen AG und fügt hinzu: „In Fällen wie diesem, ist es die unbedingte Aufgabe des Wasser- und Schifffahrtsamts Duisburg-Meiderich, im Vorfeld Aufklärungsarbeit zu leisten und in enger Zusammenarbeit mit den Anliegern praktikable Lösungen zu finden.“ Dementsprechend hat die Dortmunder Hafen AG eine Sitzung mit den betroffenen Unternehmen und dem Wasser- und Schifffahrtsamt vorgeschlagen. Im Alten Hafenamts wurde den rund zwanzig betroffenen Anliegern nach einem zweistündigen Austausch ein Kompromiss angeboten. Mit Hilfe von Notschleusungen blieb der Dortmund Hafen für Schiffe erreichbar.



Durch die vierwöchige Sperrung der Schleuse Henrichenburg im Herbst 2012 ist den Anliegern mit Schiffsgüterumschlag ein erheblicher finanzieller Schaden entstanden. Ein großer Teil der Einbußen ist durch das Umdisponieren auf LKW oder die Transportverlagerung in andere Häfen der Region bedingt.



MÜLL IM HAFENGEBIET

Illegale Müllentsorgung in der Speicherstraße

Das Bild unten, aufgenommen in der Speicherstraße, spiegelt das Ausmaß des Müllproblems im Dortmunder



Hafen wieder. Die Anlieger zeigen sich zunehmend verärgert und auch für die Dortmunder Hafen AG ist dieser Zustand nicht mehr tragbar. „Es sind ja mittlerweile nicht nur die Straßen

und Bürgersteige, was an sich schon schlimm genug ist“, ärgert sich Hafenvorstand Uwe Büscher. Mittlerweile dehnt sich das Abladen großer Mengen unterschiedlichster Arten von Müll sogar auf die Grundstücke der Anlieger aus. Es ist nur verständlich, dass die Hafener Unternehmen nicht gewillt sind, ihren Kunden einen Parkplatz anzubieten, der sich in einem derart desaströsen Zustand befindet. Daher betont Uwe Büscher: „Diesen Zustand können wir nicht weiter hinnehmen. Ich habe mich bereits mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt und ich bin sicher, dass wir das Problem lösen können.“

PROJEKTE

DIWA Waltrop betreut Gründer im Hafen

Im vergangenen Jahr ist es Hartmut Sopp, Unternehmensberater und Inhaber der DIWA Waltrop, gelungen, zwei junge Unternehmer erfolgreich in die Selbstständigkeit zu begleiten. Das Besondere daran: Beide sind jetzt Hafener Unternehmen und beide befinden sich im selben Gebäudekomplex in der Drehbrückenstraße 5-11. Gemeint sind Martin Schänzer, der Inhaber von Steck-Welt Modul-Systeme, und Benjamin Schulz, der das Druckhaus Dortmund übernommen hat. Während seiner Arbeit mit den jungen Unternehmern merkte Hartmut Sopp schnell, welche Möglichkeiten das Quartier Drehbrückenstraße 5-11 für jegliche Formen der Zusammenarbeit bietet. Hier wird nicht nur der Gabelstapler gemeinsam genutzt, es sind auch viele andere Ansätze, die helfen, kostenspa-

rend Ressourcen zu nutzen. Martin Schänzer und Benjamin Schulz haben in vielen, von Hartmut Sopp moderierten Gesprächen, Ansatzpunkte für Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfestellung sowie Erfahrungs- und Leistungsaustausch gefunden. Ein gemeinsames Interesse der zehn weiteren ansässigen Firmen ist eine bessere Auffindbarkeit, logistische Vereinfachungen in der Nahbereichslogistik und eine Verbesserung des Standortmarketings.

* „Das Quartier Drehbrückenstraße 5-11 beherbergt eine Vielzahl junger Unternehmen und hat enormes Potential“



SCHWIMMKRAN IM HAFEN

Eine 60 Meter lange und sechs Meter hohe Rohrbrücke für Gasleitungen wurde Ende Februar mit Hilfe eines Schwimmkrans aus dem Hafen heraus an die Ellinghauser Straße transportiert. Die Hauptarbeiten waren innerhalb eines Tages abgeschlossen, die Brücke wurde montiert und auch der Kanal wurde wieder für den Schiffsverkehr freigegeben. Die beiden Leitungen, die zuvor parallel zur PKW-Brücke verliefen, führen nun über die neue Brücke. Durch eine der beiden Leitungen wird in Zukunft Erdgas und durch die andere Kokereigas transportiert.

PETRI HEIL!

Seit Januar wird im Dortmunder Hafen wieder angelegt. Der 1. Angelsportverein Dortmund 1901 e.V. hat seit seinem Gründungsjahr die Rechte, Kanalstrecken zu bewirtschaften und zu beangeln. Dabei können die zum Angeln freigegebenen Hafenbecken und der Dortmund-Ems-Kanal bis zum Kilometer 1,440 befischt werden. Absolutes Angelsportverbot besteht laut dem 1. Angelsportverein Dortmund 1901 e.V. für den Petroleumphafen und die Südseite des Industriebhafens.

HAFEN HAMBURG MARKETING

Gern gesehene Gäste aus Hamburg



Axel Mattern und Volker Hahn vom Hafen Hamburg Marketing e.V.

Der Besuch der Hafen Hamburg Marketing e.V. ist mittlerweile Tradition geworden und so freut sich die Dortmunder Hafen AG auch in diesem Jahr über den Besuch von Axel Mattern und Volker Hahn. Volker Hahn betreut den Markt Deutschland-Nord und -West. Axel Mattern hingegen war bis zu seiner Ernennung zum Vorstandsmitglied der Hafen Hamburg Marketing e.V. als Bereichsleiter Marktentwicklung und -betreuung tätig und hat im Laufe seiner Karriere sowohl in der Reederei als auch im Hafenerbetrieb Erfahrungen gesammelt und ist Experte für See-

hafenverkehrswirtschaft und Hinterlandverkehrsorganisation. Auch vor diesem Hintergrund sind die Gespräche mit den Gästen aus Hamburg immer wieder interessant. „Wir freuen uns natürlich sehr über das bereits bestehende, enge Verhältnis zum Hafen Hamburg Marketing e.V.. Deshalb möchten wir unsere Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten auf den Gebieten Marketing und Logistik weiter intensivieren,“ kommentiert Hafenvorstand Uwe Büscher.

SEEMANNSGARN

Die Sagen der Seeleute



Klabautermann in der Nähe des Deutschen Schifffahrtsmuseums Bremerhaven

Die große Zahl der Mythen und Legenden der Seefahrer lässt sich kaum beziffern. Das sogenannte Seemannsgarn, das wir in den nächsten Ausgaben spinnen, handelt von Seeungeheuern, Magnetbergen, Schiffsfriedhöfen, Geisterschiffen, Klabautermännern und Meerjungfrauen. Für die Besatzungen der Schiffe war all das durchaus Realität. Vor dem Hintergrund, dass sich eine bis zu 300 Mann starke Besatzung auf einem Schiff von 40 Metern Länge aufgehalten hat, wird vieles verständlicher. Die Männer haben also viele Monate auf engstem Raum gelebt. Daraus resultierende Spannungen, verheerende hygienische Bedingungen, Krankheit und Hunger durchzogen ihren gefährlichen und unberechenbaren Alltag. Hinzu kamen Angst und der Tod, denn ein „Mann über Bord“ war keine Seltenheit. In einer solchen Atmosphäre liegt der beste Nährboden für Aberglauben. Und der bot den Seeleuten einen Halt im Ungewissen. Für die Männer war es zum Beispiel von entscheidender Bedeutung, dass

der Klabautermann mit an Bord war, denn dieser Geist sorgte - solange er unsichtbar blieb - sowohl für die Technik und Ladungssicherheit als auch die Führungskräfte-Entwicklung an Bord. Nachts inspizierte er das Schiff und klopfte gewissenhaft immer dort, wo Material marode oder undicht war und wenn es im Frachtraum laut wurde, war der Klabautermann damit beschäftigt, die verrutschte Ladung zu sortieren und zu sichern. Der Kobold hatte zudem einen Blick auf den Kapitän, mehr jedenfalls als auf die Mannschaft, denn wenn der Kapitän weder Mannschaft noch Schiff lenken konnte, ging er von Bord und überließ die Seeleute ihrem Schicksal. Das tat er allerdings auch, sobald ein Seemann ihn gesehen hat. Dann nämlich steuerte das Schiff gnadenlos seinem Untergang entgegen. Wobei man heute sagen muss, dass eine Begegnung mit ihm nicht ganz abwegig ist, wenn einen hohes Fieber oder auf Hunger beruhende Halluzinationen plagen.

HAFENGESCHICHTE

Das Alte Hafenamt

Das Alte Hafenamt wurde 1899 gemeinsam mit dem Dortmunder Hafen eingeweiht. In Anlehnung an die holländische Bauweise des 17. Jahrhunderts gestaltet, steht das Gebäude als Landmarke aus südlicher Richtung kommend am Eingang des Hafens, um einfahrenden Binnenschiffern schon von weitem den Dortmunder Hafen anzukündigen. Das Gebäude wurde von 1982 bis 1987 aufwändig restauriert und in Anlehnung an den ursprünglichen Zustand umgebaut. Heute ist das Alte Hafenamt eines der wenigen öffentlichen Häuser in Dortmund, die in der Wilhelminischen Zeit entstanden und noch erhalten sind. Ein von Dreiviertelsäulen umrahmtes Eingangsportale endet in einen Neptunskopf. Über dem Gesimse erinnert eine Gedenkplatte aus Granit mit einem Bronzerelief mit dem Bildnis Wilhelm II. an die Einweihung des Dortmunder Hafens und des Hafenamtes

durch den deutschen Kaiser am 11. August 1899. Unter der Brüstung des Turmzimmers, des sogenannten Kaiserzimmers, finden sich, von Delphinen getragen, die Wappen der Städte Emden und Dortmund. In der Flurhalle des Alten Hafenamtes befindet sich ein Mosaikboden, auf dem eine mittelalterliche Hansekogge mit gehissenen Segeln abgebildet ist, ein Hinweis auf die Zugehörigkeit der Stadt Dortmund zur Hanse. Heute beherbergt das Gebäude die Räumlichkeiten der Wasserschutzpolizei, einen Treffpunkt der Marinekameradschaft Dortmund und das mit der ursprünglichen Ausstattung erhaltene Kaiserzimmer, das heute für Trauungen zur Verfügung steht. Die Gesellschaft zur Förderung von Hafen und Schifffahrt e.V. nutzt das Gebäude zudem als Ausstellungsort für die „Ständige Ausstellung zu Schifffahrt und Hafen“.



Hafenvorstand Uwe Büscher präsentiert den neuen Aufkleber der Dortmunder Hafen AG, der ab sofort an Besucher des Dortmunder Hafens verschenkt wird.

IMPRESSUM

Herausgeber

Uwe Büscher (verantwortlich)
Dortmunder Hafen AG
Speicherstr. 23
44147 Dortmund
Telefon: 0231-9839681

Redaktion

Christina von Wrede-Raback
Drehbrückenstraße 5-11
44147 Dortmund
Telefon: 0231-92690050

Layout

André Scheewe

Grafik/Satz

Michael Kneisch

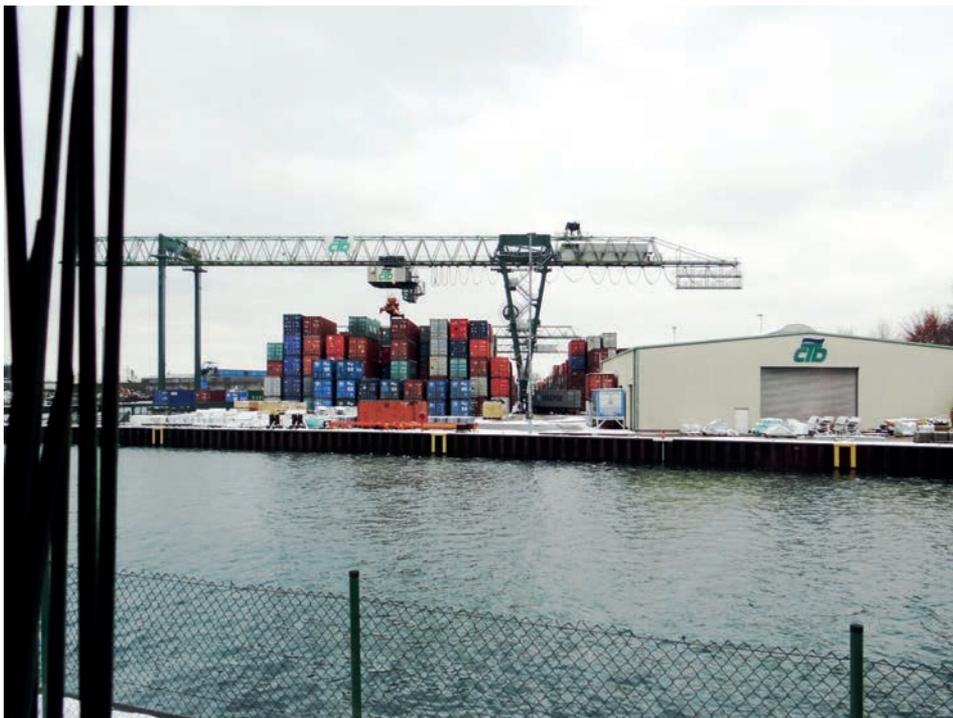
Bilder

Dortmunder Hafen AG, Jürgen
Appelhans, Adriatic Sailing Team,
Kulturvergnügen

Druckerei

Druckhaus Dortmund
Drehbrückenstr. 5-11
44147 Dortmund

Blick aus dem Bürofenster



Büro von Grete Pauli,
Günter Pauli GmbH,
Mallinckrodtstr. 411

DENKWÜRDIGES

*Navigare necesse est,
vivere non est neces-
se.*

*Seefahren ist nötig,
Leben ist nicht nötig.*

„Navigare necesse est, vivere non est necesse“. Dies soll der römische Feldherr Gnaeus Pompeius Magnus gesagt haben, um Seeleute im Angesicht eines drohenden Unwetters zur Ausfahrt zu überreden. Hintergrund war, dass Pompeius dafür Sorge zu tragen hatte, dass das Getreide von den italienischen Inseln im Süden, aber auch aus Afrika nach Rom geholt wurde. Der hart klingende Gegensatz zwischen Seefahren und Leben indes ist nicht allgemeingültig, sondern vor dem Hintergrund der damaligen Verhältnisse zu betrachten. Die Seefahrt machte den Transport von lebenswichtigen Gütern über lange Distan-

zen möglich, wobei die Besatzung eines Schiffes immer großen Gefahren ausgesetzt war. Es geht also darum, der Angst der Seeleute vor dem Auslaufen in schlechtesten Wetterverhältnisse das Überleben der Menschen an Land entgegenzusetzen. Dementsprechend müsste es folglich „Leben für Leben“ heißen.

Zusammenfassend wollte Pompeius Magnus der Besatzung seines Schiffes also nichts anderes mit auf den Weg geben als seinen Soldaten und zwar, dass sie ihr Leben notfalls für das ihres Volkes in Rom opfern sollen.